

AS
XIC

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29.10.2024/ 60.4

Schulbeginn in einem Neubau ohne Hindernisse

Offenbach Grundschüler nehmen ersten Abschnitt der IGS-Lindenfeld-Erweiterung in Besitz

Obwohl sich die Etatlage Offenbachs vor allem durch steigende Sozialkosten zuspitzt, treibt die Stadt ihr Neubau- und Sanierungsprogramm für Schulen voran. Mit dem Ende der Herbstferien können nun 125 Schülerinnen und Schüler den ersten Abschnitt des neuen Grundschulbaus der Integrierten Gesamtschule Lindenfeld in Besitz nehmen. Der zweite Teil des Bauprojektes soll im Frühjahr 2027 fertig werden. Der gesamte Neubau wird dann den historischen Schulbau u-förmig umschließen. Im Vollausbau können dort dann 200 Kinder in der neuen zweizügigen Grundschule unterrichtet werden. Bislang zählt die IGS alles in allem 850 Schüler. Der gesamte Neu- und Erweiterungsbau findet bei laufendem Schulbetrieb statt.

Im zweiten, finalen Abschnitt des Neubaus soll unter anderem eine Mensa für die gesamte Schule entstehen. Nach gegenwärtiger Planung belaufen sich die Kosten des Projektes auf rund 31,1 Millionen Euro. Ursprünglich war man von 29,1 Millionen Euro ausgegangen, musste aber wegen der deutlichen Preissteigerungen im Bausektor neu kalkulieren. Die Stadt hofft auf 5,4 Millionen Euro an Fördergeld aus dem Investitionsprogramm „Ganztag“ des Bundesbildungsministeriums. „Dieser Baufortschritt bedeutet schon jetzt eine erhebliche Verbesserung für die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und die Anwohnenden“, sagt Bildungs- und Planungsdezernent Paul-Gerhard Weiß (FDP). „Wir schaffen in der südlichen Innenstadt moderne und barrierefreie Unterrichtsplätze, die durch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung dringend gebraucht werden“, erläutert Weiß. Insgesamt bietet das neue Gebäude rund 4500 Quadratmeter nutzbare Fläche.

Für Schulleiter Kai Maas geht es vor allem darum, in der zur IGS erweiterten Schule „Chancengleichheit für Bildung und eine gewisse Stabilität sowie Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler im Stadtteil zu bieten“. Mit dem barrierefreien Neubau sei es auch besser möglich, Kinder mit Handicap in die Schulklassen zu integrieren und zu fördern. Die Neugestaltung des Schulhofs eröffne schließlich auch die Möglichkeit für ausnahmslos alle Schülerinnen und Schüler, gemeinsam zu spielen.

Auch umwelttechnisch bewegt sich der Schulbau laut Stadt auf der Höhe der Zeit. Der Neubau soll 60 Prozent weniger Energie verbrauchen als ein vergleichbares Gebäude. Das Dach wird bepflanzte und zudem mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die den erzeugten Strom vollständig in das Netz des lokalen Energieversorgers einspeist. Bei der Inneneinrichtung wurde den Angaben zufolge viel Holz verwendet. Historische Sandsteinblöcke sollen im „grünen Klassenzimmer“ als Sitzgelegenheit dienen, das im der Außenanlage der IGS eingerichtet wird. jor.

